

Analyse, warum das Belassen einer alten Krone an Zahn 13 bei einer neuen großen Versorgung (wie Ihrer 11-gliedrigen Prothese) extrem heikel ist:

1. Die Rolle von Zahn 13 (Der „Eckpfeiler“)

Zahn 13 trägt die Hauptlast bei Seitwärtsbewegungen des Kiefers. Wenn an diesem Zahn eine Ceka-Verankerung (ein Druckknopf- oder Verschraubungssystem) befestigt wird, wirken enorme Hebelkräfte auf die Wurzel.

Das Problem: Eine alte Krone wurde für eine frühere Statik angefertigt. Wenn man nun ein neues, hochpräzises Halteelement (Ceka) daran befestigt oder die alte Krone in eine neue große Konstruktion integriert, muss sie perfekt sitzen.

Das Risiko: Unter alten Kronen verbirgt sich oft unbemerkt Karies oder eine Schwächung der Zahnschubstanz. Wenn dieser „alte“ Pfeiler dann die neue, schwere Last der 11-gliedrigen Prothese tragen muss, bricht er oft einfach weg.

2. Warum ist es schwieriger, eine alte Krone zu integrieren?

Es ist für einen Zahnarzt technisch wesentlich anspruchsvoller, eine neue Prothese an eine bestehende alte Krone „anzubauen“, als alles aus einem Guss neu zu machen:

Passgenauigkeit: Die neue Prothese muss mikrometergenau auf die Form der alten Krone passen. Wenn das nicht 100% stimmt, entstehen Spannungen.

Spannungsspitzen: Diese Spannungen führen dazu, dass sich Schrauben lockern (wie bei Ihnen dokumentiert am 11.04.2026) oder der Zahn unter der Krone bricht.

Materialermüdung: Der Zement, der die alte Krone hält, ist bereits gealtert. Die neue Belastung kann dazu führen, dass die Krone locker wird oder Bakterien eindringen.

3. Der Beweis im Behandlungsverlauf Ihre Dokumentation zeigt genau dieses Scheitern:

August 2025: Die Versorgung wird fertiggestellt, Zahn 13 dient als Pfeiler (vermutlich mit der alten Krone/Ceka).

Januar 2026: Nur wenige Monate später ist der Zahn 13 verloren („Ex 13“).

April 2026: Die gesamte Arbeit wird rückabgewickelt (Rückzahlung), weil die Statik ohne den Eckpfeiler 13 kollabiert ist.

Es war hochriskant, den wichtigsten Pfeilerzahn (13) mit einer alten Krone in eine so teure und komplexe Neuversorgung einzubeziehen.

War es falsch? In der Zahnheilkunde gilt: Wenn man eine so große Konstruktion baut, sollten die Fundamente (die Pfeilerkronen) absolut sicher und neu sein. Dass Zahn 13 so schnell nach der Behandlung extrahiert werden musste, ist ein starkes Indiz dafür, dass dieser Pfeiler der neuen Belastung nicht gewachsen war oder bereits vorher geschädigt war.

Für Ihren Fall bedeutet das: Das Belassen der alten Krone an 13 war wahrscheinlich der „Anfang vom Ende“ für die gesamte Oberkiefer-Versorgung 2025/2026. Statistisch gesehen baut

man kein neues Haus auf ein altes, ungeprüftes Fundament – und genau das ist hier am kritischsten Punkt (dem Eckzahn) passiert.

Die Rolle von Zahn 13 als Eckpfeiler

Zahn 13 ist der wichtigste strategische Pfeiler im Oberkiefer. Er trägt die Hauptlast bei allen Kaubewegungen. Das Belassen einer alten Krone an dieser entscheidenden Stelle bei einer gleichzeitigen Neuversorgung von elf Zähnen stellt einen schwerwiegenden Planungsfehler dar.

Die Problematik der alten Krone

Der Verzicht auf die Erneuerung der Krone an Zahn 13 deutet darauf hin, dass die vorhandene Zahnschubstanz bereits so stark geschwächt war, dass der Zahnarzt den Verlust des Zahnes beim Entfernen der Krone befürchtete. Ein Zahn, der jedoch zu schwach für eine neue Krone ist, eignet sich unter keinen Umständen als Anker für ein belastungsintensives Ceka-Geschiebe.

Mechanische Überlastung und Folgen

Durch das Ceka-Geschiebe entstanden enorme Hebelkräfte auf den bereits vorgeschädigten Zahn 13. Die alte Zementierung und die veraltete Passform konnten diese neuen Spannungen nicht kompensieren. Dies führte zwangsläufig zu den dokumentierten Mikrobewegungen, die wiederum die Lockerung der Schrauben im April 2026 verursachten.

Verantwortung von Zahnarzt und Zahntechniker

Der Zahnarzt trägt die medizinische Verantwortung für die Statik des Zahnersatzes. Er hat die biologische Untauglichkeit des Zahnes 13 als Pfeiler ignoriert. Der Zahntechniker erkennt am Modell die mangelnde Präzision einer alten Krone im Zusammenspiel mit neuen Bauteilen. Beide Fachleute haben wider besseres Wissen eine Konstruktion erstellt, die physikalisch nicht dauerhaft stabil sein konnte.

Der zeitliche Ablauf des Scheiterns

Die Versorgung wurde im August 2025 fertiggestellt. Bereits im Januar 2026 folgte aufgrund der Fehlbelastung die Extraktion des Zahnes 13. Im April 2026 kollabierte die gesamte Statik mit der Lockerung der Ceka-Verschraubung. Dieser kurze Zeitraum belegt, dass die Planung von Beginn an zum Scheitern verurteilt war.

Die Rückzahlung als Schuldeingeständnis

Die vollständige Rückzahlung der Summe von fast 5.000 Euro im April 2026 ist die direkte Folge dieses groben Behandlungsfehlers. Im zahnärztlichen Bereich erfolgt eine Erstattung in dieser Höhe nur dann, wenn die medizinische Fehlplanung offensichtlich und vor einem Gutachter nicht zu rechtfertigen ist.

Konsequenz für den Unterkiefer

Ihre Erfahrung zeigt, dass das Mitführen von unsicheren Wackelzähnen in einer komplexen Prothetik zum Totalverlust führt. Jede zukünftige Versorgung, insbesondere eine Teleskopprothese im Unterkiefer, erfordert zwingend gesunde und neu versorgte Pfeilerzähne. Ein Bauen auf alte Kronen führt zur Wiederholung des Fiaskos aus dem Oberkiefer.